

Ist die Taufe mit Wasser noch biblisch?

Stellungnahme zu einigen falschen Behauptungen in einem Vortrag (1989) über die Taufe, in dem die Taufe mit Wasser für die nachapostolische Zeit als unbiblisch dargestellt wurde – eine auf dem Boden der Schriftzerschneidung gewachsene Irrlehre

Wichtigste Abkürzungen: B = Behauptung; Bm = Bemerkung; Z = Zustimmung; E = Entgegnung

Es sind hier nur einige der Behauptungen aus dem Vortrag aufgeführt, und ich habe nicht versucht, zu allen und umfassend Stellung zu nehmen. Die Behauptungen sind nicht immer wörtlich, sondern meist sinngemäß zusammengefasst zitiert. Seitenangaben in Klammern sind interne Hinweise auf meine Mitschrift von den Vortragskassetten. B.F.

1 MISSIONSAUFTRAG

1.1 B: *Der Missionsbefehl Mt28,19-20 (einschließlich Tauf- und Lehrbefehl) an die 11 Apostel wurde von diesen bisher nicht ausgeführt; er wird erst nach Aufrichtung des irdischen israelitischen Königreichs ausgeführt werden.* (S. 2)

2 TAUFBE

2.1 B: *In den Taufberichten des NT wurde nirgends auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft, wie es der Taufbefehl Mt28,19-20 vorschreibt. Demzufolge sind die im NT bezeugten Taufen keine Erfüllung dieses Taufbefehls.* (S. 2)

2.2 B: *Hinsichtlich der im NT bezeugten Taufberichte ist keine Einheitlichkeit vorhanden, weil eine klare Direktive fehlte.* (S. 37)

2.3 B: *Es gibt im Wort Gottes nirgends eine Anweisung, eine Direktive, die Taufe mit Wasser zu praktizieren.* (S. 28)

2.4 B: *Die in 1Ko1 erwähnten Spaltungen (w.: Risse) in der Gemeinde von Korinth beruhen auf Streit um die Taufe. Die einen wurden von Paulus getauft, die anderen von Kephas, und dann gab es Streit. Deshalb dient es dem Frieden und der Einheit der Gemeinde, wenn man auf die Taufe als Wassertaufe ganz verzichtet.* (S. 28)

2.5 B: *Paulus bringt dort, wo er vom Taufen oder Abbaden schreibt, diese Formen immer in der Passiv-Form und im Aorist (S. 6), z.B. 1Ko12,13 (S. 32). Der Aorist bezeichnet die zeitlose Tatsache. Das Passiv zeigt, dass die Taufhandlung nicht von Menschen vollzogen wird (S. 32-33).*

3 SONDERSTELLUNG DES PAULUS, SEINER BOTSCHAFT UND SEINER ADRESSATEN?

3.1 B: *Paulus war der Apostel für die ÄK-KLESIA (w.: Herausgerufene, frei übersetzt: Gemeinde) der Vorhaut.* (S. 29 u.a.)

3.2 B: *Paulus hatte ein Sonderevangelium, das er mit dem Begriff "Wohlkunde Jesu Christi" oder "Wohlkunde der Gnade Gottes" oder "Wohlkunde der Herrlichkeit des glückseligen Gottes" bezeichnet.* (S. 21)

3.3 B: *Dieses Sonderevangelium ist ein absolutes Novum, und Paulus erhebt den Absolutheitsanspruch auf dieses Evangelium.* (S. 23-24)

3.4 B: *Dieses Evangelium steht im Gegensatz zu dem Evangelium, das der Herr Jesus in Seinen Erdentagen verkündigt hat.* (S. 23)

3.5 B: *Dieses Sonderevangelium des Paulus ist ein Geheimnis, von dem die 12 Apostel nichts gewusst haben.* (S. 25)

3.6 B: *Jeder, der heute das Evangelium verkündigt, das der Herr Jesus und die 12 Apostel verkündigt haben, verkündigt ein andersartiges Evangelium nach Ga1,6 und steht somit unter einem Fluch.* (S. 25)

1 MISSIONSAUFTRAG

1.1 B: *Der Missionsbefehl Mt28,19-20 (einschließlich Tauf- und Lehrbefehl) an die 11 Apostel wurde von diesen bisher nicht ausgeführt; er wird erst nach Aufrichtung des irdischen israelitischen Königreichs ausgeführt werden.* (S. 2)

E: Dieser Missionsbefehl ist Teil des generellen Missionsbefehls, der vom Herrn in mehreren Stufen wiederholt gegeben, erweitert und konkretisiert worden ist.

Die Auftragserteilungen in chronologischer Folge:

– Mt10,1-15 (≅ Lk9,1-6) Erste Aussendung der 12 Apostel nur zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel (V.5-6) als Teil des generellen Missionsauftrags:

Mt10,1-15EÜ: 1 Und als er seine zwölf Jünger herangerufen hatte, gab er ihnen Vollmacht über unreine Geister, sie auszutreiben und jede Krankheit und jedes Gebrechen zu heilen. 2 Die Namen der zwölf Apostel aber sind diese: Der erste Simon, der Petrus genannt wird, und Andreas, sein Bruder; Jakobus, der (Sohn) des Zebedäus, und Johannes, sein Bruder; 3 Philippus und Bartholomäus; Thomas und Matthäus, der Zöllner; Jakobus, der (Sohn) des Alphäus, und Thaddäus; 4 Simon, der Kananäer,

und Judas, der Iskariot, der ihn auch überlieferte. 5 Diese zwölf sandte Jesus aus und befahl ihnen und sprach: Geht nicht auf einen Weg der Nationen, und geht nicht in eine Stadt der Samariter; 6 geht aber vielmehr zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel. 7 Wenn ihr aber hingehet, predigt und sprecht: Das Reich der Himmel ist nahe gekommen. 8 Heilt Kranke, weckt Tote auf, reinigt Aussätzige, treibt Dämonen aus! Umsonst habt ihr empfangen, umsonst gebt. 9 Verschafft euch nicht Gold noch Silber noch Kupfer in eure Gürtel, 10 keine Tasche auf den Weg, noch zwei Unterkleider, noch Sandalen, noch einen Stab; denn der Arbeiter ist seiner Nahrung wert. 11 Wenn ihr aber in eine Stadt oder in ein Dorf einkommt, so forschet, wer darin würdig ist; und dort bleibt, bis ihr weggeht. 12 Wenn ihr aber in das Haus eintretet, so grüßt es. 13 Und wenn nun das Haus würdig ist, so komme euer Friede darauf; wenn es aber nicht würdig ist, so wende sich euer Friede zu euch zurück. 14 Und wenn jemand euch nicht aufnehmen noch eure Worte hören wird – geht hinaus aus jenem Haus oder jener Stadt, und schüttelt den Staub von euren Füßen. 15 Wahrlich, ich sage euch, es wird dem Land von Sodom und Gomorra erträglicher ergehen am Tag des Gerichts als jener Stadt.

– V. 16-23 Genereller Missionsauftrag zur Missionierung Israels bis zur Wiederkunft des Herrn (V. 23). (Hier wird auch schon das beabsichtigte Zeugnis für die Heiden genannt: V. 18 hzum Zeugnis ihnen und den Nationen (menschen)):

Mt10,16-23: 16 Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter Wölfe; so seid nun klug wie die Schlangen und einfältig wie die Tauben. 17 Hütet euch aber vor den Menschen; denn sie werden euch an Gerichte überliefern und in ihren Synagogen euch geißeln; 18 und auch vor Statthalter und Könige werdet ihr geführt werden um meinwillen, ihnen und den Nationen zum Zeugnis. 19 Wenn sie euch aber überliefern, so seid nicht besorgt, wie oder was ihr reden sollt; denn es wird euch in jener Stunde gegeben werden, was ihr reden sollt. 20 Denn nicht ihr seid die Redenden, sondern der Geist eures Vaters, der in euch redet. 21 Es wird aber der Bruder den Bruder zum Tode überliefern, und der Vater das Kind; und Kinder werden sich erheben gegen die Eltern und sie zu Tode bringen. 22 Und ihr werdet von allen gehasst werden um meines Namens willen. Wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird errettet werden. 23 Wenn sie euch aber verfolgen in dieser Stadt, so flieht in die andere; denn wahrlich, ich sage euch, ihr werdet mit den Städten Israels nicht zu Ende sein, bis der Sohn des Menschen gekommen sein wird.

– V. 24-42 Weitere generelle Belehrungen und Weisungen im Zusammenhang mit dem Sendungsauftrag:

Mt10,24-42: 24 Ein Jünger ist nicht über dem Lehrer, und ein Sklave nicht über seinem Herrn. 25 Es ist dem Jünger genug, dass er sei wie sein Lehrer und der Sklave wie sein Herr. Wenn sie den Hausherrn Beelzebul genannt haben, wieviel mehr seine Hausgenossen! 26 Fürchtet euch nun nicht vor ihnen. Denn es ist nichts verdeckt, was nicht aufgedeckt, und nichts verborgen, was nicht erkannt werden wird. 27 Was ich euch sage in der Finsternis, redet im Licht, und was ihr ins Ohr (geflüstert) hört, ruft aus auf den Dächern. 28 Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht zu töten vermögen; fürchtet aber vielmehr den, der sowohl Seele als Leib zu verderben vermag in der Hölle.

29 Werden nicht zwei Sperlinge für ein paar Pfennige verkauft? Und nicht einer von ihnen wird auf die Erde fallen ohne euren Vater. 30 Bei euch aber sind selbst die Haare des Hauptes alle gezählt. 31 Fürchtet euch nun nicht; ihr seid vorzüglicher als viele Sperlinge. 32 Jeder nun, der mich vor den Menschen bekennen wird, den werde auch ich bekennen vor meinem Vater, der in den Himmeln ist. 33 Wer aber mich vor den Menschen verleugnen wird, den werde auch ich verleugnen vor meinem Vater, der in den Himmeln ist. 34 Meint nicht, dass ich gekommen sei, Frieden auf die Erde zu bringen; ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert. 35 Denn ich bin gekommen, den Menschen zu entzweien mit seinem Vater und die Tochter mit ihrer Mutter und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter; 36 und des Menschen Feinde (werden) seine eigenen Hausgenossen (sein). 37 Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht würdig; und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, ist meiner nicht würdig; 38 und wer nicht sein Kreuz aufnimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht würdig. 39 Wer sein Leben findet, wird es verlieren, und wer sein Leben verliert um meinetwillen, wird es finden. 40 Wer euch aufnimmt, nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat. 41 Wer einen Propheten aufnimmt in eines Propheten Namen, wird eines Propheten Lohn empfangen; und wer einen Gerechten aufnimmt in eines Gerechten Namen, wird eines Gerechten Lohn empfangen. 42 Und wenn jemand einem dieser Geringen nur einen Becher kalten Wassers zu trinken gibt in eines Jüngers Namen, wahrlich, ich sage euch, er wird seinen Lohn nicht verlieren.

– Lk10,1-17 (Aussendung und Rückkehr der 70 anderen Lern(schüler)

– **Joh17,18** (am Abend vor der Kreuzigung des Herrn): So-wie ·Du· Mich ·geschickt·hast hin die Welt, (s. Mt15,24) (so) :habe· auch Ich ·J· sie hin die Welt ·geschickt. (s. Mt10,1-24).

Bm: Die Ausschickung der Lern(schüler durch den Herrn entspricht der Ausschickung des Herrn durch den Vater. Die Sendungsadresse, die anfangs eingegrenzt war auf die verlorenen Schafe des Hauses Israel (Mt10,6; 15,24) ist hier schon erweitert und verallgemeinert genannt: "hin(ein in) die Welt".

– **Jh20,21** (am Abend des Auferstehungstages): Ausdehnung der Aussage von Joh17,18 auf die Zukunft: So-wie ·Mich· der ·Vater geschickt·hat, :sende·Ich auch euch.

Lk24,47 (am Abend des Auferstehungstages): Generelle Ankündigung der Sendung in all die Nationen; Festlegung des Anfangs von Jerusalem aus: Und 'geheroldet-werden·(muss) aufgrund) d ·Seines Namens mUm-denken hzur vEr-lassung (der) Verfehlungen hin(ein in) all die Nationen, (indem ihr) "anfangt" von Jerusalem (aus). (s. Ap1,8 u. Rö15,19).

– **Mk16,15** (am Abend des Auferstehungstages [V. 14] oder danach):

Und er·sagte (zu) ihnen: "Geht hinein in) die all(ge)samte Welt (und) 'heroldet die Wohlkunde all der Schöpfung!

Bm: Die Zwölf und alle anderen Apostel (1Ko15,7b) haben diesen Auftrag in Angriff genommen, was auch Paulus in Kol2,3 bestätigt und sich selbst darin einbezieht:

Kol2,3 ... der Wohlkunde, 2die ihr·gehört·habt, 2die "geheroldet·/ (a.: "zu)herolden·(begonnen·) ·wurde in all (der) Schöpfung, 3die unter dem Himmel (ist), 2werden

'Diener·ich, ·Paulus, 'geworden·bin'.

– Mt28,19-20 (einige Tage nach der Auferstehung auf dem Berg in Galiläa): 19 "Geht (und) 'mach·(zu)·Lern·(schülern all die ;Nationen(menschen), ·sie/ (männl. Wortgeschlecht ≙ die einzelnen Menschen) 'taufend' hin den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, 20 ·sie 'lehrend', (dass sie) hüten·(sollen) alles), so·vieles·wie Ich· euch ·geboden·habe. Und 'siehe', Ich bin mit euch all die Tage bis (zum) d Abschluss/ (w.: (Ge)samt·vollendung) des Äons.

Bm: Auftrag zur Missionierung aller Nationen(menschen). Die Vollendung dieses Auftrags reicht vmtl. über den gegenwärtigen Äon hinaus. Auch die generelle Missionsinstruktion Mt10,1-42 reicht ebenfalls weit über die wenigen Wochen oder Monate des damaligen Heroldungsfeldzuges in Israel hinaus, nämlich mindestens bis zum Kommen des Menschensohns (Mt10,23), vielleicht auch noch weiter.

– Ap1,8 (Letztes Wort des Herrn vor seiner Himmelfahrt): und ihr·werdet· ·Meine·Zeugen·sein 'ausowohl in Jerusalem (Lk24,47; Rö15,19) (als) auch [in] all dem Judäa und Samaria (Rö15,19) und bis (zum) 'letzten (Teil) der Erde. (Rö15,19)

Bm: Festlegung der Vorgehensstufen und ihrer Reihenfolge:

- 1) Jerusalem →
- 2) Judäa (= Juden u. eingebürgerte Israeliten aus den 10 Stämmen) →
- 3) Samaria (= Mischvolk aus den 10 Stämmen und den Nationen) →
- 4) (All die Nationen(menschen)) bis zum letzten (Teil) der Erde (einschließlich der darin zerstreuten Juden und der Israeliten aus den 10 Stämmen).

Die Realisierungsschritte in chronologischer Folge:

1) Jerusalem: Die Zwölf: Ap2,1-5-14-37-41-43-47; 5,28; 6,7; **Paulus:** Ap9,26-29; 26,20; Rö15,19 "von J-M (ausgehend)"

2) Judäa: **Die Zwölf:** Ap2,14 "Juden und die ·Jerusalem gmBe-wohnenden alle"; 8,1; 9,31-43; 10,37; 11,19; **Paulus:** Ap9,20-22/ 26,20 "all die Region des Judäa"; Rö15,19 "und (im) (Um)kreis (Jerusalems)" \iBm: Judäa, grch.: IoU-DAe'IA (eigtl. weibl. Form des Adjektivs IoUDAe'IOS jüdisch/ Jude); w.: (die) 'jüdische (Erde/ ,Region); im engeren Sinn: das Gebiet Judäa, im weiteren Sinn: jedes von Juden bewohnte Gebiet bzw. die dortige jüdische Bevölkerung (vgl. Mk1,5).

Die Missionierung der Juden durch Paulus: Ap9,20-22; 9,26-28; (11,30; 15,2.4); 13,5.14-46; 14,1; 16,13; 17,1-4; 17,10; 17,17; 18,2-5; 18,19; 18,22; 19,1-7; 19,8.10; 21,15ff; 28,17.23-28.

3) Samaria: Die Zwölf: Ap8,5-17; 9,31; **Paulus:** Ap15,3; vgl. Rö15,19 "und (im) (Um)kreis"

4) Nationen: Die Zwölf: Ap10,1-34/35-44-48-11,1.20.22; (Kornelius war kein Proselyt, sondern ein Gott wohllehrender und fürchtender Nationenmensch: Ap10,1-2); Ap15,7; **Paulus:** Ap13,1ff; 26,20; Rö15,19 "lang(end)·bis(nach) d Illyrikum" (= nordwestl. an Makedonien angrenzend, heute zu Jugoslawien gehörend).

Jeder Schritt wurde von Petrus eingeleitet, entsprechend dem Schlüsselamt, das der Herr ihm gegeben hatte: Mt16,18-19. Vgl. V. 19 mit Ep2,20. Deutlich berichtet ist das Aufschließen durch Petrus für Jerusalem und Judäa in einem (Ap2,14), für Samaria und für die Nationen.

Bis zur Wiederkunft des Herrn wird die Wohlkunde alle Nationen erreicht haben:

Mt24,14EÜ Und dieses Evangelium des Reiches wird gepredigt werden auf dem ganzen Erdkreis, allen Nationen zu einem Zeugnis, und dann wird das Ende kommen. Mk13,10EÜ und allen Nationen muss zuvor das Evangelium gepredigt werden.

Ein Abschluss im Herolden der Wohlkunde wird jedoch bis dahin nicht erreicht sein, nicht einmal in den Städten Israels (Mt10,23).

Hinsichtlich der Beauftragung durch den Herrn besteht zwischen den 12 Aposteln und Paulus kein prinzipieller Unterschied: Ihr Auftragsgebiet sind alle Menschen, ja die ganze Schöpfung (Mk16,15; Ko1,23).

Die durch die Beauftragungen zugewiesenen Menschengruppen:

Für die Zwölf:

Mt10,6 die verlorenen Schafe des Hauses Israel

Mt10,18 zum Zeugnis für Leiter und Regenten (vgl. Ap9,15) und für die Nationen(menschen) (vgl. Ap22,15)

Mt10,23 die Städte Israels

Mt 28,19 all die Nationen(menschen)

Ap1,8 Jerusalem, Judäa, Samaria, (alle Menschen) bis zum letzten (Teil) der Erde

Ap15,7 die Nationen(menschen)

Mk16,15 die ganze Schöpfung

Für Paulus:

Ap9,15 Nationen(menschen), Regenten (vgl. Mt10,18), Söhne Israels

Ap22,15 Zeuge zu allen Menschen (vgl. Mt10,18)

Ap26,17 das Volk (Israel) und die Nationen

Ap26,20 den (Juden) in Damaskus, Jerusalem und Judäa und den Nationen(menschen)

Rö1,14 Griechen und Barbaren, Weise und Denkfähige

Rö11,13-14 als Apostel der Nationen(menschen) einige, die mein Fleisch sind (= Israeliten) zum Eifer anreizen und retten

Auch hinsichtlich der Auftragungsdurchführung besteht eine bemerkenswerte Übereinstimmung zwischen Paulus und den Zwölfen: Nicht nur die Zwölf hielten sich genau an die vom Herrn in Ap1,8 vorgegebene Reihenfolge, sondern, wie Rö15,19 zeigt, auch Paulus. Obwohl er sein erstes Zeugnis für den Herrn vor den Juden in Damaskus gab (Ap9,20-22), sieht er doch in Jerusalem den eigentlichen Ausgangspunkt, von dem an er "die Wohlkunde des Christus voll(aus)gerichtet-hat" (Rö15,19). Paulus hat aber diese Reihenfolge nicht nur in den Hauptetappen seines Heroldsdienstes eingehalten, sondern es war für ihn – wie für die Zwölf, entsprechend dem Vorbild des Herrn – ein geistlicher Grundsatz, immer zuerst den Juden und dann erst den Nationen(menschen) zu herolden, und diesen Grundsatz hat er an jedem Ort und zu jeder Zeit seines Dienstes befolgt (grundsätzlich: Rö1,16; vgl. Ap3,26; Rö2,9.10; Ap13,46; praktisch: Ap9,20-22; 13,5; 13,14; 14,1; 16,13; 17,1-4; 17,10; 17,17; 18,2-5; 18,19; 18,22; 19,1; 19,8; 21,15ff.; 18,17.23-28). (Paulus hat sich auch sonst an die generelle Missionsinstruktion des Herrn Mt10,1-42 gehalten, z.B. durch Abschütteln des Staubs als Zeugnis: Mt10,14; Ap13,51; 18,6).

1 Zwischen Ap9,20-22 und Ap26,20 einerseits und Rö15,19 andererseits besteht in einigen Bibelübersetzungen scheinbar ein Widerspruch, der aber durch die folgende Übersetzung verschwindet:

A26,20 sondern den (Juden) ¹(zuerst/ erst)rangig – {uSOWOHL in **Damaskus** ¹(wie)auch (in)**Jerusalem** u'nd (hinein in) // (hinein in))E Mt Tr. den allganzen 4,Raum der jüdischen

Besiedlung) – (wie)auch den ;Nationen(menschen))1 (davon verkündete-ich-(immer wieder), (dass sie) mum"denken-²(sollen) und aum"kehren/(sich)abe"kehren-²(sollen) aufzu d Gott (und) ¹des ,mUm-denkens ¹;würdige ;Werke ⁴."praktisch tun. ||| 10.: :uSOWOHL in Damaskus ¹ und in ;Jerusalem (als) u'auch (hinein in) den allganzen Raum der jüdischen Besiedlung) – und den Nationen(menschen).

Bm: "(zuerst" bezieht sich nicht allein auf "denen in Damaskus" im Unterschied zu den darauffolgend genannten Juden, sondern auf die Juden überhaupt im Unterschied zu den Nationen (vgl. Rö1,16; 2,9.10; Ap3,26; 13,46). Das durch u' gekennzeichnete grch. Bindewort TÄ, u'nd/ u'auch/ uSOWOHL, bezeichnet die engere Verbindung gegenüber dem Bindewort KAI, und/ auch/ uSOWOHL. TÄ bindet die Juden in Damaskus, Jerusalem und Judäa um das zentral plazierte PROoTON, zuerst/ zuvor/ vorher, zusammen, während KAI die Nationen einerseits von den Juden abgrenzt, zugleich aber hinsichtlich der Satzaussage "kündete-ich-(immer wieder)-weitergebend" beide Gruppen vereint. (Die Einfügung von "-immer wieder-" drückt die Bedeutung des grch. Imperfekt [ipe] aus).

Wenn man die biblisch berichteten Tatsachen, auf die hier hingewiesen wurde, ernst nimmt, wird man die Unhaltbarkeit der wohl kaum 100 Jahre alten Behauptung, der Missionsbefehl Mt28,19-20 sei von den elf bzw. zwölf Aposteln bisher nicht ausgeführt worden, leicht einsehen. Es ist wohl auch selbstverständlich, dass die Zwölf diesen Auftrag in ihrer begrenzten Lebenszeit nicht vollenden konnten. Die Evangelien lassen allerdings klar erkennen, dass die Anweisungen des Herrn an die Zwölf prinzipiell auch für alle anderen Christen zumindest bis zu Seiner Wiederkunft gelten. (Vgl. 5M5,3; 29,13-14; Joh17,20; Rö15,4). Dies zeigen z.B. seine Anweisungen und Voraussetzungen an die Zwölf in Mt10,17-23, die sich während der damaligen Aussendung überwiegend nicht und auch später nur teilweise an den Zwölfen erfüllt haben. Wer dies begriffen hat (und nicht in solche Theorieen ausweicht wie die von den zwölf Aposteln der Endzeit, die trotz des Debakels der katholisch-apostolischen Bewegung und ihrer üblen Folgegeburten wieder aufgestellt werden), wird sich auch nicht durch die Tatsache beirren lassen, dass Mt28,19-20 auch von allen nach den Aposteln lebenden Christengenerationen nicht vollendet werden konnte und auch bei der Wiederkunft des Herrn noch nicht vollendet sein wird. Der Text von Mt28,19 beinhaltet jedoch auch keine Zukunftsvoraussage, sondern den im Imperativ gegebenen Befehl des Herrn: "(mach)t-(zu)-Lern(schülern all die Nationen(menschen))". Dieser Befehl kann im normalen Rahmen der Aoristbedeutung auch übersetzt werden: "(beginnt)-(damit)-, all die Nationen(menschen) (zu)Lern(schülern-(zu machen))". Dieser Auftrag besteht, seitdem ihn der Herr ausgesprochen hat. Seine Realisierung wurde mit der Geistausgießung zu Pfingsten eingeleitet, und er ist und bleibt seitdem in Kraft bis zu dem Zeitpunkt, an dem er verwirklicht ist.

2 TAUFE

2.1 B: *In den Taufberichten des NT wurde nirgends auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft, wie es der Taufbefehl Mt28,19-20 vorschreibt. Demzufolge sind die im NT bezeugten Taufen keine Erfüllung dieses Taufbefehls.* (S. 2)

Vgl. dazu /FalsAusl: Miss-Bef.

2.2 B: *Es gibt im Wort Gottes nirgends eine Anweisung, ei-*

ne Direktive, die Taufe mit Wasser zu praktizieren. (S. 28)

E: Die Wörter BAPTIZŌ, eintauchen (Lk11,38), taufen, w.: (ein)tauchen-(mach)en, BAPTISMO'S, Eintauchung (Mk7,4), Taufung, und BA'PTISMA, Taufe, bezeichnen im NT (wie auch schon die ersten beiden Wörter zuvor im jüdischen Sprachgebrauch) an allen Stellen, wo der Kontext nicht deutlich etwas anderes sagt, das rituelle Eintauchen bzw. Taufen in Wasser. Es ist ein Missbrauch des Buchstabens des Wortes Gottes, wenn man dies ignorieren und dafür eine irgendwie aus einem theologischen System entnommene Deutung diesen Stellen unterschieben will. Wenn Petrus in Ap2,38 die anwesenden Juden und Proselyten aufforderte: "Denkt-mum und (ein) jeglicher (von) euch werde-(getauft/ (a.: '(lass)e-(sich)-taufen_) aufgrund) des Namens Jesu Christi ...", dann meinte er damit selbstverständlich und unzweifelhaft das Taufen mit Wasser.

Wenn Petrus in Ap10,47 das Wasser besonders erwähnt, dann nur als Objekt zu "verwehren", aber nicht, um klarzustellen, dass er die Wassertaufe meint. Dies war auch so selbstverständlich.

Mit derselben Selbstverständlichkeit und Unzweideutigkeit ist auch an allen anderen Stellen des NT, wo der Kontext nichts anderes sagt, die Taufe mit Wasser gemeint.

Auch die, die mit ihren Argumenten die Wassertaufe abschaffen wollen, nehmen mit größter Selbstverständlichkeit an, dass Paulus in 1Ko1,13.14.15.16.17, obwohl er kein Wasser erwähnt, die Taufe mit Wasser meint. Ohne diese selbstverständliche Annahme würde ja sonst ihre Argumentation gegen die Wassertaufe überhaupt jeden Boden verlieren und außerdem auch alle anderen Arten von Taufen in Frage stellen.

Die Aufforderungen im Wort Gottes zum Taufen (mit Wasser): direkt: generell Mt28,19; individuell Ap22,16; indirekt: Mk16,15-16.

2.3 B: *Die in 1Ko1 erwähnten Spaltungen (w.: Risse) in der Gemeinde von Korinth beruhen auf Streit um die Taufe. Die einen wurden von Paulus getauft, die anderen von Kephas, und dann gab es Streit.*

Deshalb dient es dem Frieden und der Einheit der Gemeinde, wenn man auf die Taufe als Wassertaufe ganz verzichtet. (S. 28)

E: Wenn man den Text 1Ko1,10-17 unvoreingenommen liest, kann man diese Behauptungen und Folgerungen nicht bestätigt finden.

Die von Paulus angesprochene Parteien- und Rissebildung (V. 10) in der Gemeinde von Korinth durch das Sich-Hängen an bestimmte Menschen (V. 12) wird von ihm zunächst völlig unabhängig von der Taufe genannt (und in Kap. 3 nochmals aufgegriffen, auch dort ohne jeden Bezug auf die Taufe). Erst in V. 13 erwähnt Paulus die Taufe als möglichen Anknüpfungspunkt zum Sich-Hängen an Menschen, z.B. an ihn selbst. Darauf drückt er in V. 14 seine Erleichterung darüber aus, dass dafür in Korinth kaum ein Anlass vorhanden ist, weil er dort nur wenige persönlich getauft hat (V. 15-16).

In V. 17 begründet er, warum er persönlich so wenige Taufen vorgenommen hat, damit, dass ihn Christus nicht zum Taufen geschickt hat. Damit will er aber den Taufauftrag des Herrn nicht in Frage stellen, sondern er bestätigt damit nur, dass das Taufen von Menschen keine spezielle Apostelaufgabe ist, sondern auch von anderen Gläubigen ebensogut ausgeführt werden kann. Dies zeigen auch alle anderen Taufberichte des NT, wo nirgends

ausdrücklich gesagt ist, dass die 12 Apostel persönlich die Taufen vornahmen, obwohl dies vermutlich gelegentlich auch der Fall war, wie eben auch bei Paulus. (Philippus, der den Kämmerer persönlich taufte, war kein Apostel).

Wenn Paulus in V. 17 das gemeint hätte, was einige hier hineinlesen, nämlich dass er als Nationenapostel im Unterschied zu den Zwölfen generell keinen Auftrag zum Taufen von Christus bekommen habe, dann wären die trotzdem von ihm in Korinth vorgenommenen Taufen als eigenmächtige Auftragsüberschreitungen zu werten. Da sie das aber nicht sind, beweist gerade dies, dass weder in der Beauftragung noch in der Praxis des Apostels Paulus eine Infragestellung des generellen Taufauftrags des Herrn zu finden ist.

Die mit 1Ko1,10-17 begründete Auflösung der Wassertaufe ist also nicht nur völlig grundlos, sondern sie enthält indirekt, aber unabweisbar, die Unterstellung, dass Paulus in seinem Dienst teilweise eigenmächtig, ohne Auftrag des Herrn, gehandelt hat. Paulus wird hier gerade von denen entehrt, die sich am ausschließlichen auf ihn berufen.

Es darf hier nicht unerwähnt bleiben, dass die in der oben sinngemäß angeführten Behauptung zuletzt genannte Schlussfolgerung nicht nur falsch, sondern auch überaus gefährlich ist. Wenn man den Frieden und die Einheit der Gemeinde dadurch herstellen und sichern will, dass man darauf verzichtet, die Gebote des Herrn zu praktizieren – und die Taufe ist ein Gebot des Herrn (Mt28,19) ebenso wie z.B. das Herrenmahl (Lk22,19/ 1Ko11,23-24) und die Ordnungen in der Gemeinde bezüglich der Unterordnung der Frauen (1Ko11,1-16; 14,34-37; 1Ti2,8-15) – dann befindet man sich auf gefährlichen Abwegen, wie sie das ehebrecherische und Hurenchristentum heute allgemein und systematisch beschritten hat.

Hierauf kann in diesem Rahmen nicht näher eingegangen werden. Es seien hier nur 2 Bibelworte als Denkhilfen dafür zitiert, ob es berechtigt ist, um des Friedens und der Einheit der Gemeinde willen Abstriche am Tun des Wortes Gottes zu machen: (s. **/Lehr-Erm: Sp28_4**)

Sp28,4 (Die die) Zielgebung verlassen, loben den Gesetzlosen; (die) uaber die Zielgebung hüten, feden gegen sie.1/// (a.: 'ibe-fehden' ' sie./// fr: greifen sie, ian/// stellen-sich- ihnen, -herausfordernd/-kampfbereit ientgegen/// stürzen-sich-in-den-Kampf (gegen sie.) \d.h. gegen die, die die Zielgebung verlassen.

Jd3EÜ Geliebte, da ich allen Fleiß anwandte, euch über unser gemeinsames Heil zu schreiben, war ich genötigt, euch zu schreiben und zu ermahnen, für den ein für allemal den Heiligen überlieferten Glauben zu kämpfen.

2.4 B: *Paulus bringt dort, wo er vom Taufen oder Abbaden schreibt, diese Formen immer in der Passiv-Form und im Aorist (S. 6), z.B. 1Ko12,13 (S. 32).*

Der Aorist bezeichnet die zeitlose Tatsache.

*Das Passiv zeigt, dass die Taufhandlung nicht von Menschen vollzogen wird (S. 32-33). (Vgl. **/Lehr-Erm: Aor-Frag**).*

E: Aorist: Eine Tatsachenform des Verbs gibt es weder im Griechischen noch im Deutschen, denn eine Tatsache kann durch fast jede Verbform ausgedrückt werden.

Ob das Verb eine Tatsache ausdrückt, hängt nicht in erster Linie von grammatischen Merkmalen ab. Es gibt allerdings eine Verbform, die hinsichtlich Zeitbedeutung und Aktionsart so unbestimmt sein kann, dass sie nur die Tatsache ohne nähere Bestimmung ausdrückt. Diese auf die bloße Tatsache abgemagerte Funktion kann im Grie-

chischen ebenso wie im Deutschen nur das Präsens leisten.

Das Charakteristikum des Aorist ist nicht, dass er zeitoffen ist. Sein Charakteristikum ist die punktueller Aktionsart, die Betonung des Vorgangs unter punktueller Aspekt, und zwar entweder die Betonung des Vorgangsbegins (ingressiv) oder des Vorgangsendes (effektiv) oder die Betonung des Gesamtvorgangs als Akt (komplexiv).

Das grch. Imperfekt betont ebenfalls den Vorgang. Im Unterschied zum Aorist bezeichnet es aber den Vorgang in seinem Verlauf. Es bezeichnet auch den versuchten (unvollendeten) oder den wiederholten Vorgang.

Zeitoffen können die Aoristformen ohne Augment sein.

Das Augment (d.i. vorangestelltes Ä bzw. eine dadurch bedingte Vokalabwandlung), das Kennzeichen der Vergangenheit, hat nur der Aorist-Indikativ (aor-id). Die augmentlosen Formen sind: Aorist-Infinitiv (aor-if), -Imperativ (-il), -Konjunktiv (-kj), -Optativ (-op) und -Partizip (-pt). Aber auch bei diesen liegt oft durch das Satzgefüge eine Zeitbestimmung vor, fast immer beim aor-pt.

Geht in einem Satz einer Indikativform eines Verbs ein Aorist-Partizip eines anderen Verbs voraus, dann ist in der Regel die Aussage des Aorist-Partizips als abgeschlossen vorausgesetzt, wenn die Indikativaussage beginnt.

Beispiele:

A16,33 Und 1.ter 1'nahm-1'.sie in jener 1. Stunde der 1.Nacht 1'b(zu sich) (und 1'badete (sies) 1>weg 1)von 2den 2.Sch1ag1wunden1)1'ihnen die Schlagwunden ab); und er-1'(ließ sich 1'taufen 1') 1'wurde-1'getauft, er und die 2.Sein(en) 1.alle s'ogleich.

A19,5 1'.Als sie 1' aber 1'das 1'hörten, 1'wurden-sie-1'getauft 1'(ließen)-sies 1'sich-1'taufen hinein in) den 1// hin(zu) dem 1; Namen des Herrn Jesus;

Bm: Nur wenn statt des Aorist-Partizips das Präsenspartizip stünde, wäre die folgende Übersetzung richtig: 1'Während sie es)-1' aber 1'hör(t)en 1// (w.: 1'Als 1'Hörende aber), wurden-sie-1'getauft.

A9,18 (Nach dem Sprechen des Ananias zu Saulus in V. 17) Und sogleich/ sofort 1'fiel 1)er-ab 1)von 2seinen 1. Augen wie 1.Schuppen, 1'und er-1'(wurde-1'hwieder-blick1'fähig) und 1'stand-1'hauf (und 1'wurde-1'getauft).

A22,16 (Ananias zu Saulus:) Und jetzt, 1'was 1'verschleibst-1'auf 1'künftigzögerst-du? 1'.Steh-1'hauf, 1'lass)-dich-1'taufen und 1'lass)-dir-1' 1'd 1'2deine 1.Sünden 1'ab-baden, 1'.(nachdem du 1' 1'd 1'2Seinen 1; Namen 1'aan-1'ge)1'rufen 1'-1'hast!"

Passiv:

Das Passiv "wurde-er-/ wurden-sie-1'getauft" lässt keine Deutung im Sinne eines Nicht-von-Menschenhand-Getauftwerdens zu. Es drückt aus, dass der Taufakt (= aor) durch einen anderen Menschen an dem Täufling vollzogen wurde, wobei das Taufmedium überall im NT, wo nichts anderes ausgesagt ist, selbstverständlich Wasser ist (s. unter 2.3).

Ein Nicht-von-Menschenhand-Getauftwerden wäre nur dann nicht auszuschließen, wenn statt des vorausgehenden Aorist-Partizip das Präsens-Partizip stünde, also z.B.:

(Als) 1'1'hauf-stehender 1// (a.: 1'Während du 1'hauf-stehst), 1'lass)-dich-1'taufen.

Und 1'während seines 1'hauf-stehens/ (a.: 1'während er 1'hauf"-stand), wurde-er-1'getauft.

Auch das Medium "lass)-dich-1'taufen" in Ap22,16 kann

5 keinesfalls reflexiv iSv. "1'taufe-dich" aufgefasst werden, wie der Vergleich mit Ap9,18 zeigt, wo derselbe Taufakt im Passiv beschrieben wird (s.o.).

3 SONDERSTELLUNG DES PAULUS, SEINER BOTSCHAFT UND SEINER ADRESSATEN? (Vgl. /FalsAusl: Zers2Fok, Zers-Uil, ZersKonk)

3.1 B: *Paulus war der Apostel für die ÄK-KLESIA (w.: 1'Her)aus-gerufene, frei: Gemeinde) der Vorhaut.* (S. 29 u.a.)

E: Der Begriff "ÄK-KLESIA der Vorhaut" kommt im NT nicht vor, ebensowenig der Begriff "ÄK-KLESIA der Beschneidung". Diese Begriffe haben auch sachlich keinerlei Berechtigung, weil das NT nur eine Gemeinde Gottes bezeugt.

3.2 B: *Paulus hatte ein Sonderevangelium, das er mit dem Begriff "Wohlkunde Jesu Christi" oder "Wohlkunde der Gnade Gottes" oder "Wohlkunde der Herrlichkeit des glückseligen Gottes" bezeichnet.* (S. 21)

E: Die Bezeichnung "Wohlkunde Jesu Christi" ist eine ganz allgemeine Benennung, mit der Paulus nichts anderes meint als sein Mitarbeiter Markus:

Mk1,1 Anfang der Wohlkunde Jesu Christi

Markus, der Sohn der Maria, in deren Haus sich die erste Gemeinde in Jerusalem versammelte (Ap12,12), war ein Vetter des Leviten Barnabas (Ko4,10) und war sowohl Mitarbeiter des Barnabas, des Paulus als auch des Petrus: Mit Barnabas u. Paulus um 46 n.Chr. (Ap12,25; 13,5,13); mit Barnabas in Zypern 49 n.Chr. (Ap15,39); mit Paulus vmtl. in Rom um 58 od 60 n.Chr. (Ko4,10; Phm24); mit Petrus in Rom um 62 od 64 (od 67) n.Chr. (1P5,13), hier vmtl. Mk-Evangelium geschrieben; von Paulus an Timotheus überwiesen um 63 od 67 n.Chr. (2Ti4,11). Obwohl Markus unmittelbar nacheinander oder gar abwechselnd sowohl anerkannter Mitarbeiter bei Paulus als auch bei Petrus war, und zwar mindestens bis annähernd zum Dienstende (Märtyrertod) beider Apostel, kennt er nur eine Wohlkunde, die er in seinem Evangelium schlicht als "Wohlkunde Jesu Christi" überschreibt.

Dass Paulus verschiedene Benennungen für seine Wohlkunde gebraucht, zeigt gerade, dass er keine Sonderevangelium bringen wollte, sondern die eine Wohlkunde, die sowohl er wie auch die anderen Apostel verkündigt haben.

3.3 B: *Dieses Sonderevangelium ist ein absolutes Novum, und Paulus erhebt den Absolutheitsanspruch auf dieses Evangelium.* (S. 23-24)

3.4 B: *Dieses Evangelium steht im Gegensatz zu dem Evangelium, das der Herr Jesus in Seinen Erdentagen verkündigt hat.* (S. 23)

3.5 B: *Dieses Sonderevangelium des Paulus ist ein Geheimnis, von dem die 12 Apostel nichts gewusst haben.* (S. 25)

Bm: Die Widerlegung dieser Behauptungen ist in **/FalsAusl: Zers2Fok** enthalten.

3.6 B: *Jeder, der heute das Evangelium verkündigt, das der Herr Jesus und die 12 Apostel verkündigt haben, verkündigt ein andersartiges Evangelium nach Ga1,6 und steht somit unter einem Fluch.* (S. 25)

E: (Ich spare mir eine Beweisführung gegen diesen Totalirrtum).

Eisenach, 4.3./18.9.90

B. F.